Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

**Band:** 16 (1905)

Rubrik: De chli Läbesretter

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## De chli Cäbesretter.

De Bötti chunnt vom Grase hei Um Morge früeh vor Tag. 's ist so sin Bruch, er nimmt halt gärn Es Bränz, wenn er eis mag. Nid daß er grad en Schnapser wär — Hm! a sim Gnams treit keine schwer.

Im Chästli stoht es Tröpsli guets, Drüjährigs Truesmebränz.
Das gilt bim Götti zähmol meh Gäg alle Pestilenz
Uß Dokterzüg und dere War,
Wo kein ke Uhnig het: wohar.

In aller Gmütsrueh schenkt er iez Es Bläsli vo dem i. — Im Egge lit im Sprürsackbett De Hansi, ihre Chli. Jez tuet de Bueb kes Uug meh zue; Er lusteret uf's Götti's Tue.

Es fürchtigs Gift seig's Bränz, het er Scho mängist g'hört. Erst schier Het au de Lehrer selber gseit: "Z'vill Bränz, Wi oder Bier "Töt d'Lüt a Lib und Seel, ihr Chind." Das chunnt dem Hansi z'Sinn iez gschwind.

Er schüßt der uf, was gist, was hest! Zum Bettli us im Schnuz Und schmaizt em Götti s'Bränz vom Sinz, De tusig wätters Chuz. Denn wider wie n'en Wetterleich fahrt er is Bett, ganz totebleich.

De Götti hät gärn ufbegährt. Grad aber wird's ihm klar: Da sind nid numme fante gsi Vom Hansi, nei bewahr.— Und sider heißt de Hans erst rächt Bim Götti nu "min tisig Chnächt."

Bläuer.